

**Persönlicher Erfahrungsbericht**  
**ERASMUS 2009/2010**

**Partnerhochschule: Rijksuniversiteit Groningen**

**Land: Niederlande**

**Fakultät (Universität Karlsruhe): Wirtschaftswissenschaften**

---

**Aufenthaltsdauer:** *24.08.2009 bis 29.01.2010*

**Für den Aufenthalt nützliche Links:**

<http://www.rug.nl/ocasys/> (Kursübersicht)  
<http://www.rug.nl/prospectivestudents/index> (Uni-HP für Incomer)  
<http://www.rug.nl/talencentrum/index> (Sprachenzentrum)  
<http://www.rug.nl/prospectivestudents/application/index> (Bewerbungsprozess)  
<http://www.housingoffice.nl/> (Wohnheimverwaltung)  
<http://www.facebook.com/esn.groningen> (Facebook-Seite der lokalen Erasmus-Gruppe)  
<http://www.esn-groningen.nl/> (Homepage der Erasmus-Gruppe)  
<http://www.uitmundend.de/> (NL/D-Wörterbuch)

---

## Inhalt

Universität und Lehre .....	2
Wohnung.....	3
Fahrrad oder „fiets“ .....	3
Sprachkurs .....	3
ESN Groningen.....	4

Bei Fragen stehe ich gerne per Email zur Verfügung: [erasmusgroningen@yahoo.com](mailto:erasmusgroningen@yahoo.com)

## Universität und Lehre

Der Campus der Rijksuniversiteit Groningen (RUG) ist auf zwei Orte verteilt. Der historische Campus befindet sich im vom Kanal umgebenen Stadtzentrum (hier ist zum Beispiel die Uni-Bibliothek und das Sprachenzentrum), während es einen neueren Campus etwas nördlich des Zentrums gibt. Auf diesem sogenannten Zernikekomplex ist auch die „Faculty of Economics and Business“ (kurz: FEB). Die meisten Vorlesungen und auch die Klausuren finden hier statt. Außerdem gibt es hier die WiWi-Bib und das ACLO, ein Sportzentrum, für das man sich gegen Gebühr für ein Studienjahr anmelden und dann fast alles umsonst nutzen kann. Beide Campus sind mit dem Fahrrad ca. 10-15 min auseinander.

Die Hauptsprache an der Uni ist Englisch, es werden aber auch Vorlesungen in Niederländisch angeboten. Für die meisten Austauschstudenten wird das englische Vorlesungsangebot ausreichend sein. Belegt man Pflichtvorlesungen von den an der RUG angebotenen Studiengängen, so finden diese meist im großen Rahmen statt. Bei einer meiner Vorlesungen waren es ca. 500 Studenten. Belegt man allerdings Wahlkurse der einheimischen Studenten kann es durchaus auf sehr kleine Gruppen herauslaufen. Ich belegte zum Beispiel auch einen Pre-Master-Kurs, in dem nur ca. 25 Studenten teilnahmen. Viele der Wahl- und Spezialisierungskurse sind verbunden mit einer „Field Study“ in Gruppenarbeit. In meinem Fall führten wir Interviews (meist auf Niederländisch!) mit verschiedenen Firmen einer Branche um die Branchenstruktur zu analysieren. Meine persönliche Empfehlung ist sich diese Kurse auch herauszusuchen, denn sie sind sehr interessant und die Field Study ist auch eine tolle Erfahrung (wobei man hier darauf achten sollte, zumindest Niederländisch zu verstehen).

Für die meisten Vorlesungen wird ein Lehrbuch benötigt. Bei Preisen ab 40€ aufwärts kann das schnell ins Geld gehen. Wer lieber gebraucht kaufen möchte, fragt am besten auch die Tutoren in der Einführungswoche, denn sie wissen am besten wie man an gebrauchte Bücher herankommt. Bei <http://www.copycorner.nl/> kann man auch mal vorbeigehen, sie verkaufen Kopien der Bücher.

Das Semester unterteilt sich in zwei Blöcke, in denen jeweils 2-3 Vorlesungen gehört werden. Manche Vorlesungen gehen auch über beide Blöcke, meist sind dies die oben genannten Spezialisierungskurse (dafür haben sie auch 10 statt 5 bzw. 6 ECTS!). Klausuren finden direkt im Anschluss an den jeweiligen Block statt, manchmal auch mit einer Woche Pause zwischen Vorlesungsende und Prüfung. Es empfiehlt sich daher ständig am Ball zu bleiben. Meist wird dies aber auch durch Abgabe von kurzen Berichten oder schriftliche Beantwortung von Fragen zur Vorlesung forciert. Oft bekommt man am Ende einer Vorlesung den Stoff für die nächste Vorlesung mitgeteilt (z.B. welche Kapitel des Lehrbuchs, welche Artikel zu lesen sind). Die Vorlesung dient dann im Wesentlichen zur Klärung von Fragen und zur Diskussion des Stoffs. Zur Anrechnung in Karlsruhe sollte man dies zumindest erwähnen, da aufgrund der zweigeteilten Semesterstruktur nur selten eine vergleichbare Präsenzstundenzahl wie in Karlsruhe erreicht wird. Präsentationen zu verfassen und Papers zu schreiben gehört ebenfalls zur Tagesordnung. Das mag sich sehr viel anhören, aber den Arbeitsaufwand empfand ich als sehr gut angepasst.

Die Anmeldung für die Kurse funktioniert elektronisch über [www.progresswww.nl/rug](http://www.progresswww.nl/rug); hier stehen auch die Klausurergebnisse. Materialien werden über eine elektronische Lernplattform [www.nestor.rug.nl](http://www.nestor.rug.nl) bereitgestellt. Am besten macht man einfach die Einführungsveranstaltung mit, dabei kann man sich schon für die Kurse anmelden und auf die Hilfe von RUG-Studenten zurückgreifen.

Die Notenskala reicht von 5.5 (bestanden) bis 10 (sehr gut). 10 wird nur selten vergeben. Für die Anrechnung empfiehlt sich auch eine Empfehlung des Professors einzuholen, mit welcher Note die Veranstaltung in Deutschland angerechnet werden könnte. Gerade bei den Kursen mit wenigen Studenten ist das kein Problem. Auch im Vorfeld kann man die Dozenten direkt anschreiben, falls man zum Beispiel mehr Informationen über einen Kurs benötigt als diejenigen, die im Ocasys (siehe Links Deckblatt) stehen. Meine Erfahrungen waren sehr positiv, ich erhielt meist noch am selben Tag sehr ausführliche Antworten.

## Wohnung

Die einfachste, aber auch ein wenig teure Methode schnell eine Wohnung zu finden, ist über das Housingoffice ([www.housingoffice.nl](http://www.housingoffice.nl)). Es ist ein privater Wohnheimträger, der alle Wohnheime Groningens verwaltet. Im Student House wohnen eigentlich nur internationale Studenten. Um mit vielen Erasmus-Studenten in Kontakt zu kommen, ist man hier also genau richtig. Viele Zimmer sind shared rooms, wer also Wert auf seine Privatsphäre legt, sollte dies bei der Auswahl der Wohnheime beachten. Auf der Seite von Housingoffice gibt es eine Übersicht mit Ausstattung und Preisen. Außerdem empfiehlt es sich vorher die Lage der Wohnheime anzuschauen, es gibt leider einige, die weit außerhalb liegen. Auf dem privaten Wohnungsmarkt konnte ich leider keine eigenen Erfahrungen sammeln. Aus Berichten von Niederländern und älteren Studenten konnte ich jedoch entnehmen, dass dies nicht immer einfach ist. Eine Anlaufstelle ist zum Beispiel [www.kamernet.nl](http://www.kamernet.nl).

## Fahrrad oder „fiets“

Die Niederländer sind als Fahrradnation bekannt. Das „fiets“ dient hier meist als Mittel zum Zweck um schnell von A nach B zu gelangen. Es ist mit Sicherheit die einfachste Möglichkeit sich in Groningen fortzubewegen, es existieren aber auch einige Buslinien. Aber gerade um zum Zernikekomplex oder in das Stadtzentrum zu kommen, hat sich bei mir das Fahrrad als sehr praktisch erwiesen. Auf dem Zernikekomplex gibt es auch einen Fahrradhändler, bei dem man bis zu 50% des Kaufpreises zurückbekommt, wenn man das Fahrrad innerhalb eines Jahres unter Vorlage des Kaufbelegs (aufheben!) zurückgibt. Entsprechende Angebote existieren auch von anderen Fahrradläden. Am besten einfach mal jemand fragen, der sich auskennt, im Student House zum Beispiel den Student Manager. In der Einführungswoche gibt es auch einen großen Fahrradbasar, wo man relativ günstig ein fiets erstehen kann. Nachts werden einem auch schonmal geklaute Fahrräder für 20€ angeboten, davon würde ich aber die Finger lassen, denn auch in den Niederlanden gilt: Unwissenheit schützt vor Strafe nicht. Und noch eine letzte Mahnung: Fahrrad immer abschließen und am besten auch irgend dranschließen, sonst hatte man ganz schnell ein Fahrrad gehabt.

## Sprachkurs

Das Sprachenzentrum bietet Kurse für viele verschiedene Sprachen an. Man merkt schnell, dass die Uni Groningen sehr international ausgerichtet ist. Inzwischen wird zur Bewerbung auch ein TOEFL vorausgesetzt, so dass Englischkurse wahrscheinlich nicht so relevant sind. Allerdings würde ich vorher bei der International Office nachfragen, ob wirklich ein TOEFL benötigt wird, oder ob vielleicht ein C1-Zertifikat des AAA Karlsruhe reicht. In der Praxis habe ich nämlich viele Studenten getroffen, die keinen TOEFL hatten. Das spart viel Geld.

Sehr empfehlenswert ist ein Niederländisch-Sprachkurs. Gelegenheit zum Üben im Alltag zu bekommen ist manchmal nicht so leicht, denn viele Niederländer sprechen exzellentes Englisch. Natürlich hängt das aber von einem selbst ab. Wenn man schon vorher hier in Karlsruhe Niederländisch (beim Sprachenzentrum: sehr zu empfehlen, weil unheimlich motivierter Dozent!) gelernt hat, sollte man darauf drängen vielleicht schon bei Level 2 einzusteigen, dieser Kurs hat meist ein bunteres Publikum als der für Deutsch-Sprachige angebotenen Spezialkurs. Außerdem ist man gezwungen sich auf Niederländisch zu unterhalten und kann nicht mal eben schnell auf Deutsch zurückwechseln. Die Preise kann man auf der Seite des Sprachenzentrums der Uni Groningen erfahren (siehe Deckblatt). Und noch eine Erfahrung: die Niederländer sind sehr erfreut, wenn man sich die Mühe in ihrer Heimatsprache zu kommunizieren. Nicht selten entlockt man ihnen dann auch ein paar Brocken Deutsch. Mit Englisch kommt man aber auch durch, insbesondere im Umfeld der anderen internationalen Studenten.

## **ESN Groningen**

ESN Groningen ist sozusagen der AK Erasmus. Die Leute sind super drauf und sehr hilfsbereit. Es gibt jede Woche einmal eine Erasmus-Party, vergleichbar mit dem Stammtisch in Karlsruhe. Zusätzlich werden viele Ausflüge organisiert und auch die Einführungswoche. Die steht der WiWi-O-Phase in fast nichts nach! Von den Ausflügen empfehlenswert fand ich die Ausflüge zu den niederländischen Nordseeinseln. Es lohnt sich dabei zu sein. Die Erasmus-Tutoren knien sich in ihre Arbeit und schaffen eine wahrlich traumhafte Rundumbetreuung! Neben dem Sport und der Uni ist dies auch ein guter Punkt um mit den Einheimischen in Kontakt zu treten.

## **Er gaat niets boven Groningen**

„Es geht nichts über Groningen“ – das stimmt zum einen ganz wortwörtlich, denn nördlich von Groningen kommt ein wenig Land und dann die Nordsee. Es stimmt aber auch im übertragenen Sinne. Das alte Stadtzentrum lädt ein zum Bummeln und in den vielen Cafés kann man einfach mal die Seele baumeln lassen. Überhaupt gehen die Niederländer gerne einen Kaffee trinken. Hier kann man wunderbar das niederländische Lebensgefühl erfahren. Das Zentrum ist stets geschäftig und mindestens zweimal pro Woche gibt es einen Markt. Umrandet vom Kanal, in dem viele Hausboote liegen, spielt sich auch das Nachtleben im alten Zentrum ab. In der Poelestraat befindet sich ein Club neben dem anderen. Hier treffen sich nachts vor allem die Studenten, die in Groningen mit einer Stärke von 45000 bei nur 187000 Einwohnern sehr präsent sind; eine echte Studentenstadt also, und spätestens seit der WM 2010 weiß man, dass die Niederländer auch gut feiern können.

Was sich ebenfalls anbietet sind Ausflüge nach Amsterdam und an andere Orte in den Niederlanden. Kann man nicht auf ein Auto zurückgreifen, empfiehlt sich als Reisemittel die Bahn. Als Student kann man Vergünstigungen bekommen und die Zugfahrten dauern wegen der Größe des Landes auch nicht sehr lange.

## **Verschiedenes**

Mit einer niederländischen SIM-Karte fällt das Leben leichter. Empfehlenswert ist hier Lebara ([www.lebara.nl](http://www.lebara.nl)), das fast alle Erasmus-Studenten haben. Es kommt meist mit einem Special und netzintern telefoniert und simst man sehr günstig. Internetzugang hatte ich im Student House inklusive, von daher kann ich nicht sagen, welcher Anbieter sonst empfehlenswert ist.